



Kirchentag in Berlin Jugendfestival FreiTräume

 FREI TRÄUME
2017

bike & help-Tour | Deutscher Evangelischer Kirchentag 2017 |
JUPPI! für das "Demokratische Wohnzimmer" | Besuch der
rheinland-pfälzischen Landesvertretung in Berlin |
Prot. Jugendzentrale Pirmasens |

INHALT

03 SCHLAGLICHT

04 EDITORIAL

05 500 JAHRE REFORMATION

- 05 Jugendfestival „FreiTräume“
- 06 Unterwegs für Demokratie
- 07 Filmwettbewerb
- 08 Zeitleiste

09 GREMIEN/JUGENDVERBAND

- 09 ELJV 01. April 2017

10 EVENTS

- 10 bike & help-Tour nach Berlin
- 11 Deutscher Evangelischer Kirchentag in Berlin
- 13 JUPPI Preisverleihung
- 14 DEKT-Workshop: "Was hält das Dorf zusammen?"

16 PROFIL

- 16 Luther 5.0

18 JUGENDPOLITIK

- 18 Neues aus der Jugendpolitik
- 19 Besuch der rheinland-pfälzischen Landesvertretung Berlin

20 JUGENDZENTRALSTELLEN

- 20 Prot. Jugendzentrale Pirmasens

22 BIBLIOTHEK

24 KALENDER



S. 10

bike & help unterwegs nach Berlin.



S. 11

Fotobox-Aktion Pfälzer Kirchentagsstand



S. 13

JUPPI 2017 Preisverleihung



SCHLAGLICHT

„bike & help“ 2017. Der Tross bewegt sich bei strömendem Regen und kaltem Gegenwind mühsam vorwärts. Hinter Worms klingelt das Handy. Zwei Jugendliche haben die Gruppe verloren. Sie wissen nicht, wo sie sind und wie der Weg weitergeht.

Zwei Teamer verlassen die Gruppe und begeben sich auf die Suche. Nach fast drei Stunden bangem Suchen und viel Glück werden sie gefunden. Irgendwo auf der Strecke, durchnässt, frierend und verängstigt – wie Hänsel und Gretel, war mein erster Gedanke. Nein, es war vielmehr. Es ging mir vielmehr wie dem Hirten aus der berühmten Geschichte, der seine Herde zurückließ, um das verlorene Schaf zu suchen. Da war kein böses Wort, kein Vorwurf, keine Ermahnung. Da waren allein die große Freude und die tiefe Erleichterung, endlich wieder zu finden, was verloren ging und zwar auf beiden Seiten.

Die Benefiztour der Evangelischen Jugend der Pfalz zum Kirchentag nach Berlin stand in diesem Jahr ganz unter dem Zeichen des Jubiläums „500 Jahre Reformation“. Sie führte bewusst entlang bedeutender Lutherstädte wie Worms, Eisenach, Erfurt und Wittenberg. Jeder Tag begann mit

Gedanken zu Martin Luther und der Reformation und lud die Teilnehmerinnen und –teilnehmer ein, sich auf das Ereignis einzulassen. Doch nichts hat mich mehr beschäftigt entlang der bedeutenden Orte, die am Weg lagen, als die Suchaktion zu Beginn. Im Nachhinein war es für mich die reformatorische Erkenntnis der Fahrradtour nach Berlin: Gott schaut zuerst nach den Menschen, die verloren gehen. Damals war es die Angst Martin Luthers, sein Seelenheil zu verlieren und in der Hölle zu schmoren. Und heute? Wie viele Menschen haben das Gefühl, verloren zu gehen? Die Kinder in den Textilfabriken Indiens oder auf den Müllkippen in Afrika. Arbeitslose Jugendliche in Südeuropa oder die AIDS-Waisen in Südafrika, für die wir Spendengelder „erradelt“ haben. Junge Menschen, die vom Leistungsanspruch des Bildungssystems und damit von ihren Zukunftsperspektiven abgehängt werden. Ich denke aber auch an Menschen, die verloren gehen, weil sie den dumpfen Parolen rechter Populisten mehr Vertrauen schenken, als demokratischen Parteien. Die Liste ließe sich unendlich verlängern.

Für mich ist dies der Kern der Theologie Martin Luthers und des Reformationsge-

denkens: Wir glauben an einen gnädigen Gott, der zuerst auf unsere Schwächen schaut und uns nicht auf sie festlegt. Ein Gott, der zuerst das Verlorene sucht und neue Gemeinschaft stiftet. Ein Gott, der unsere Sehnsüchte nach einem heilen Leben kennt und ermutigt, auch einmal von sich selbst wegzublicken, um die Menschen zu sehen, die drohen, verloren zu gehen. „Du siehst mich“ war für mich ein gut gewähltes Motto für den „Reformationskirchentag“.

Martin Luther hat einmal gesagt: Allein aus dem Glauben leben wir! Und Glauben heißt Aufbruch ins Leben. Mit dem Fahrrad für eine gute Sache genauso wie mit neuer Energie, an einer Welt zu bauen, in der niemand verloren geht.



FLORIAN GEITH
Landesjugendpfarrer

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

ich habe einen Traum – so kitschig und unrealistisch er auch sein mag: dass alle Menschen in Frieden leben, dass jede und jeder genug zu Essen und Trinken hat, ein Dach über dem Kopf und keine Angst vor Gewalt zu haben braucht. Ich wünsche mir, dass die Menschen, die zu viel haben – Macht und Geld – ihre Habgier ablegen und begreifen, dass Gerechtigkeit auch Verzicht bedeutet. Ich wünsche mir, dass irgendwer plötzlich „STOOOOOOOOOPPPPP“ ruft, „alles auf Anfang“ und das ganze unerträgliche Morden, Zerstören, Bedrohen, Einschüchtern und Unterwerfen endlich aufhört und alle Menschen plötzlich die Fähigkeit besitzen, aufeinander zu achten, miteinander zu reden und das jeweils andere, auch unverständliche, zu respektieren.

Ich weiß, dass es naiv ist und doch hält mich genau die emotionale Bedeutung dieses Traums gefangen – und am Leben. Und das ist richtig. Ohne diese FreiTräume wären wir nur pessimistische Zyniker – mit diesen Träumen und indem wir diese Träume zulassen, verbalisieren und für alle Kinder und Jugendliche thematisieren, können wir an einem besseren Morgen bauen. Das ist unser gemeinsamer Glaube.

Ich wünsche Ihnen und Euch allen viel Mut, zu träumen und darüber zu reden

Eine traumhafte Sommerzeit



Referentin für Öffentlichkeitsarbeit
Redaktionsleitung



DIE EVANGELISCHE JUGEND PFALZ IM NETZ:
WWW.EVANGELISCHE-JUGEND-PFALZ.DE

IMPRESSUM

Herausgeber: Landesjugendpfarramt der Evangelischen Kirche der Pfalz (V. i. S. d. P.)

Redaktion: Jutta Deuschel (Redaktionsleitung), Florian Geith, Ingo Schenk, Volker Steinberg

Satz, Grafik, Layout: Christiane Fritzingler
EJaktuell erscheint im 66. Jahrgang, ISSN 0724-1518

Landesjugendpfarramt der Evang. Kirche der Pfalz
Redaktion ej-aktuell Unionstraße 1
67657 Kaiserslautern
Tel.: 0631 3642-001, Fax: -099
info@evangelische-jugend-pfalz.de
www.ev-jugend-pfalz.de

Druck: Kerker Druck, Kaiserslautern
Auflage: 1.800

Bezugspreis durch Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Der Abdruck unaufgefordert eingehender Beiträge kann nicht garantiert werden. Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht in jedem Fall die Auffassung des Herausgebers dar. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Die Redaktion erreichen Sie:

Mo-Do 8:30-12 und 14-16 Uhr, Fr. 8:30-12 Uhr
Christiane Fritzingler (Sekretariat), Tel.: 0631 3642-020
fritzingler@evangelische-jugend-pfalz.de

Redaktionsschluss: 14.11.2017

Bildnachweis: Titelbild: pepipepper / photocase.de, Julian Hilligardt / photocase.de (S. 6), Gisa / photocase.de (S. 7)

INFO

Wir haben ein neues Adressverwaltungsprogramm. Durch die damit einhergehende Überarbeitung der Adressverteiler kann es leider passieren, dass Einzelne, die noch Interesse an der Zusendung der EJaktuell haben, diese nicht bekommen. Sollte dies der Fall sein, bitten wir um kurze Meldung mit Adressdaten. Vielen Dank für das Verständnis. Die Redaktion.

KLIMASCHUTZ

Diese Zeitschrift ist klimaneutral gedruckt. Das bedeutet eine ordnungsgemäße und transparente Berechnung der anfallenden CO₂-Emissionen des Produktionsprozesses sowie der damit verbundene korrekte Ausgleich der Emissionen durch den Ankauf von CO₂-Emissionszertifikaten. Dabei haben wir uns für ein Klimaschutzprojekt in Ceará / Brasilien entschieden, das nachhaltig produzierte, erneuerbare Biomasse zur Befeuerung nutzt.

JUGENDEVENT FREITRÄUME 16. SEPTEMBER 2017



PROGRAMM

13.00 UHR ERÖFFNUNG

DABEI SEIN

Ein cooles Event bereitet in diesem Jahr die Evangelische Jugend der Pfalz für Euch vor. Bei uns ist das sogenannte Lutherjahr oder auch Reformationsjubiläum alles andere als graue Theorie. Unter dem Motto Freiträume wollen wir es gemeinsam feiern. Dazu laden wir alle jungen Menschen ab 12 Jahre herzlich ein.

Am 16. September steigt in Kaiserslautern rund um Stiftsplatz und Martinsplatz ein buntes Fest mit viel Musik, Action, Talk und Infos.

IHR KÖNNT SEHEN, HÖREN, MITMACHEN.

Ihr könnt Euch ausprobieren oder einfach nur zuhören. Das Spektrum reicht von Aktionen in der Fußgängerzone bis hin zum Jugendgottesdienst und am Abend mehreren Konzerten.

Auch vorher haben wir für Euch musikalische Angebote zum Mitmachen. Außerdem gibt es eine Ausstellung in der Stiftskirche und einen Filmwettbewerb.

Ihr werdet erstaunt und begeistert sein – was Reformation für die Evangelische Jugend der Pfalz heißt.

Nähere Infos erhaltet Ihr im Landesjugendpfarramt unter der Tel-Nr. 0631 3642-030 bei Heidrun Krauß.

START DER AKTIONEN UND STÄNDE...

- ANGEBOTE UND ACTION RUND UM STIFTSKIRCHE UND MARTINSKIRCHE
- MITTELALTERDORF
- ACTION BOUND
- ESCAPEROOM
- POLITIK TALK
- MUSIK

...

17.00 UHR KONZERT „SHAIAN“

18.00 UHR JUGENDGOTTESDIENST

19.00 UHR SCHULTERSCHLUSS MIT BDKJ

19.30 UHR KONZERT „WARUM LILA“

22.00 UHR CHURCH NIGHT MIT DEM JUGENDCHOR „UNISONO“

WARUM LILA

Die vier Jungs von WARUM LILA spielen deutschen Indie-Rock-Pop zum Wieder-gut-fühlen, manchmal auch nachdenklich, vor allem aber unkompliziert und nah an den Fans. WARUM LILA verbreitet eine positive Grundstimmung, die auch in ihren Liedern rüberkommt. Seit sie 2013 den Deutschen Rockpreis gewonnen, haben sie über 300 Konzerte vor einer großen Fangemeinde gespielt.

SHAIAN

Die interkulturelle Kaiserslauterer Band vereint seit 2016 Musikerinnen und Musiker aus Afghanistan, Eritrea, Iran, Syrien, Indonesien, Tunesien und Deutschland. Alle verbindet die Leidenschaft zu einer Musik, die Kraft gibt und verbindet. Das musikalische Repertoire reicht von traditioneller Musik verschiedener Kulturen bis zu eigenen Interpretationen moderner Songs aus den Charts.

UNISONO

Der Jugendchor „Unisono“ aus Pirmasens wird geleitet von Bezirkskantor Maurice Croissant. Sein Repertoire erstreckt sich von Gospel über Sacro-Pop bis Jazz.



Ihr seid eingeladen – kommt am 16. 09. nach Kaiserslautern.



UNTERWEGS FÜR DEMOKRATIE

CARSTEN LEINHÄUSER, BDKJ-DIÖZESANPRÄSES UND FLORIAN GEITH, LANDESJUGENDPFARRER DER EVANGELISCHEN KIRCHE DER PFALZ LADEN EIN ZU EINEM MARSCH FÜR DEMOKRATIE VON



Neustadt, Hbf zum Hambacher Schloss
Sonntag, 20. August 2017



„Was uns vereint ist ein festes Zusammenstehen für eine starke Demokratie“. Der Bund der Deutschen Katholischen Jugend Speyer und die Evangelische Jugend der Pfalz bekennen sich in ihrem „Schulterschluss“ im Wahl- und Reformationsjahr 2017 zur Demokratie als Ziel allen jugendpolitischen Handelns der beiden kirchlichen Jugendverbände. „Wir beobachten sehr aufmerksam, wie sich undemokratisches Verhalten und Gedankengut ausbreitet, auf welchen fruchtbaren Boden es fällt und unsere Gesellschaft immer mehr aushöhlt“.

Mit dem Marsch zum Hambacher Schloss setzen Evangelische Jugend und BDKJ ein Zeichen **gegen** Fremdenfeindlichkeit und Rechtspopulismus und **für** eine gerechte und demokratische Gesellschaft.

Der Marsch beginnt um 11 Uhr am Hauptbahnhof in Neustadt an der Weinstraße und führt rund 10 Kilometer zum Hambacher Schloss.

Unterwegs werden die Teilnehmenden an verschiedenen Stationen durch Impulse zu Gesprächen auf dem Weg eingeladen

und hinterlassen „demokratische Spuren“. Am Hambacher Schloss wird eine **gemeinsame Erklärung** verlesen zur Verantwortung christlicher Jugendverbände für Freiheit und Demokratie.

Der Tag wird gekrönt durch ein gemeinsames Gebet im Rahmen eines **Picknicks**

unter freiem Himmel, bei dem wir geschwisterlich „Brot und Wein“ und mehr teilen. Der Weg vom Schloss zum Neustadter Bahnhof beträgt rund 5 Kilometer. Voraussichtliche Ankunft in **Neustadt gegen 18 Uhr.**



DREHT EUREN EIGENEN FILM – FREITRÄUME 2017

Was?

Die Evangelische Jugend der Pfalz lädt zum Filmwettbewerb FreiTräume 2017 ein. Was fällt Euch zum Thema „Freiräume“ und „Freiträume“ ein und welche Filmidee steckt für Euch in diesem Motto für das Reformationsjahr 2017.

Wie?

Egal ob als Handyclip, Trickfilm, Kurzfilm oder Werbetrailer. Wichtig ist Eure Kreativität. Daher ist es auch nicht entscheidend, ob Ihr mit dem Smartphone oder der HD Kamera filmt. Entscheidend ist die Idee.

Einreichungsschluss:

1. September 2017

Was könnt Ihr gewinnen?

Die besten Filme in den beiden Altersklassen gewinnen jeweils 100 EUR; darüber hinaus wird ein Film mit einem Publikumspreis in Höhe von 100 EUR geehrt.

Die Filme werden im Rahmen des FreiTräume Festivals am 16. September 2017 in Kaiserslautern vorgestellt.

Das solltet Ihr beachten:

- Entstehen sollten die Filme als ein Gemeinschaftsprojekt mit mehreren Jugendlichen (11 – 27 Jahre) oder Kindern (6 – 10 Jahre)
- Das Thema FreiTräume muss im Film zum Ausdruck kommen.
- Der fertige Film soll max. 3 Minuten lang sein.
- Die Filme müssen im MP4 Format ans Landesjugendpfarramt eingereicht werden.
- Eine kurze Beschreibung der Idee zum Film soll beigefügt sein.

Alles Weitere...

steht in den Teilnahmebedingungen unter www.frei-traeume.de

AUF DEM WEG ZUM REFORMATIONSJUBILÄUM



bike & help als Lutherroute zum DEKT
DEKT Berlin/Wittenberg
Abschlussgottesdienst in Wittenberg

19.-24.05.
24.-28.05.
28.05.



2015

Nov
Dez

24./25.11.

ZFT - Reformation
Martin-Butzer-Haus, Bad Dürkheim

2016

Jan
Feb
Mrz
Apr
Mai
Jun
Jul
Aug
Sep
Okt
Nov
Dez

16.01.

Kreativtag „Reformationsjubiläum 2017 und Jugend“
anschl. Neujahrsempfang der Ev. Jugend Pfalz,
Martin-Butzer-Haus, Bad Dürkheim

08.-09.03.

Studententag Hauptberufliche Ev. Jugend Pfalz
„Reformation als Thema der Jugendarbeit“,
Ludwigshafen

09.05.

1. Sitzung Steuerungsgruppe, Reformationsjubiläum
Martin-Butzer-Haus, Bad Dürkheim

31.10.

„Startschuss“ Ev. Jugend Pfalz 2017, Zweibrücken

22./23.11.

ZFT – Maria Rosenberg, Waldfishbach-Burgalben

2017

Jan
Feb
Mrz
Apr
Mai
Jun
Jul
Aug
Sep
Okt
Nov
Dez

11.04.

Stationenweg Speyer

19.-23.06.

Pilgern auf dem „Weg des Buches“; Österreich;
Prot. Landesjugendpfarramt – Ev. Trifelsgymnasium

28.06.-02.07.

KonfiCamp, Wittenberg

20.08.

Unterwegs für Demokratie mit BDKJ
Jugendfestival FreiTräume

16.09.

Festakt in Dreifaltigkeitskirche, Speyer

31.10.

2018

Jan
Feb
Mrz
Apr
Mai
Jun
Jul
Aug
Sep
Okt
Nov
Dez

N. N.

Abschluss Kampagne Ev. Jugend vor Ort

07.-09.09.

Unionsjubiläum - Festwoche

MARTIN-BUTZER-HAUS, MAF UND REFORMATIONSJUBILÄUM

BERICHT DER EVANGELISCHEN LANDESJUGENDVERTRETUNG (ELJV) VOM 01.04.2017

Am Samstag, dem 01.04.2017 fand die zweite Sitzung der ELJV in der neuen Legislaturperiode im Martin-Butzer-Haus statt. Die Sitzung startete mit der turnusgemäßen Vorstellung der in der ELJV vertretenen Gruppen. Tobias Reeber stellte die Arbeit des EC Pfalz vor. In seiner PowerPoint Präsentation gewährte er den Anwesenden einen Einblick in die Geschichte, die Grundsätze und die aktuelle Arbeit des Jugendverbands.

Das Treffen wurde von zwei Hauptthemen dominiert. Im Schwerpunktthema: „Das Martin-Butzer-Haus als Jugendbildungsstätte“ zog Tina Sanwald ein Resümee ihrer Arbeit im vergangenen Jahr. Nach einem Überblick über ihre Angebote in den letzten zwölf Monaten, bat sie um weitere Ideen und Impulse für die künftige Ausgestaltung des Hauses. Besonders an der Erkennbarkeit der Einrichtung als Jugendbildungsstätte soll in den kommenden Monaten gearbeitet werden.

Die unterschiedlichen Veranstaltungen im Rahmen des Reformationsjubiläums waren der zweite Schwerpunkt des Tages. Im Frühjahr dieses Jahres kam es zu einem Schulterschluss für Demokratie zwischen dem BDKJ und der Evangelischen Jugend. Dieser Schulterschluss soll im Rahmen des Jugendfestivals FreiTräume bekräftigt werden. Als Folge des Schulterschlusses veranstalten beide Jugendverbände am 20. August 2017 einen gemeinsamen Marsch für Demokratie von Neustadt zum Hambacher Schloss. (siehe Seite 6)

Parallel zum Jugendfestival FreiTräume findet die Abschlussveranstaltung zum Projekt Zukunftzeit des BDKJ in Kaiserslautern statt. Im Rahmen unseres Jugendfestivals soll es gemeinsame Programmpunkte

der beiden Verbände geben, unter anderem die bereits erwähnte Neuauflage des Schulterschlusses. Hier soll eine Verbindung zwischen der Zukunftszeit und den 95 Projekten zu den Friedensthesen hergestellt werden. Mit der Veröffentlichung der 95 Projekte zu den Friedensthesen findet dieses Projekt der Evangelischen Jugend im Rahmen des Jugendfestivals seinen vorläufigen Abschluss.

Im Tagesordnungspunkt Berichte informierte Pascal Wilking über die Vorbereitungen für die Sommerfreizeiten und das Reformationsjubiläum der Verbände.

Anna-Lea Friedewald berichtete über die Gespräche im letzten SK zum neuen Corporate Design der Evangelischen Jugend und die Themenfindung für das MAF 2017. Die Planungen zum Thema „Demokratiebildung“ sind angelaufen.

Im Bericht aus dem Landesjugendpfarramt informierte Florian Geith über die Stellenbesetzungen im Dekanat an Alsenz und Lauter und im Dekanat Landau. Zum Abschluss der Kampagne „Ev. Jugend vor Ort“, werden die Ergebnisse der Kampagne zum Ende des Jahres in einer Broschüre mit dem Arbeitstitel „Anschlüsse und Übergänge“ zusammengefasst. Auf Grund der Veranstaltungsdichte im Sommer dieses Jahres ist die Veranstaltung „Colour your life“ für 2017 ausgesetzt.

Volker Steinberg berichtete über die Haushaltsentwicklungen des Landes Rheinland-Pfalz für die Jahre 2017/2018 und über die Planung zur Vollversammlung der Landesjugendrings Rheinland-Pfalz am 20. Mai in Osthofen. Erfreulich ist eine Einladung der Landesvertretung Rheinland-Pfalz an die aej-Rheinland-Pfalz. In diesem Rahmen haben 50 Jugendliche die Möglichkeit für

drei Tage die Bundeshauptstadt und den Bundestag zu besuchen. (siehe Bericht Seite 19)

Nach einer engagierten Diskussion übernahm die ELJV die Resolution des MAF 2016 zum Interkulturellen Dialog einstimmig und gab den Auftrag an das Landesjugendpfarramt, die Resolution an alle relevanten Stellen weiter zu leiten.

Zum Abschluss der Sitzung übergab Volker Steinberg den vom AK-Gender überarbeiteten „Leitfaden zur sexualisierten Gewalt“ zur Weiterarbeit an die ELJV.

Weiterhin stellte Stefan Behrens die Ehrenamtsbroschüre des Runden Tisches Ehrenamt vor.

HEIDRUN KRAUSS

Geschäftsführende Referentin

Landesjugendpfarramt



BIKE & HELP 2017

19. MAI BIS 24. MAI 2017

„Sattelt die Hühner und gebt Gummi!“. Wenn diese Ansage kam, wussten die Jugendlichen von der Evangelischen Jugend Kaiserslautern, dass es vorbei ist mit der Ruhe. Denn jetzt hieß es wieder in die Pedale treten, um das Etappenziel noch rechtzeitig zum Abendessen in der Jugendherberge zu erreichen. Und die Etappen hatten es in sich!

Zusammen insgesamt 76 Jugendliche und Junggebliebene waren von Kaiserslautern bis Zweibrücken, von Landau bis Ludwigshafen mit dem Fahrrad unterwegs zum Deutschen Evangelischen Kirchentag. Am Freitag vor Beginn des Kirchentages startete die 11. bike & help -Tour der Evangelischen Jugend zum großen Treffen evangelischer Christinnen und Christen in Berlin, das ganz unter dem Zeichen von 500 Jahre Reformation stand. Entsprechend war auch die Route geplant, die entlang markanter Orte des Lebens und Wirkens von Martin Luther führte. So lagen Worms, Eisenach, Erfurt und Wittenberg an den sechs Etappen nach Berlin. Die Gruppe startete daher ihre über 700km lange Fahrradtour am Lutherturm in Ludwigshafen. Dekanin Barbara Kohlstruck verabschiedete die Gruppe und sprach ihr einen Reisesegen zu. Mit dem Segen begann am ersten Tag der Regen, der die Radabenteurer bis zum Etappenziel in Frankfurt begleitete und sich lediglich durch seine wechselnde Intensität unterschied. Dafür wurde die

Gruppe die darauffolgenden Tage mit dem herrlichsten Fahrradwetter bis nach Berlin belohnt. Bevor sich am Morgen der Tross in Bewegung setzte, hieß es zuerst einmal, sich zu sammeln. Gedanken Martin Luthers und der Reformation, Besonderheiten des Ortes und die Erfahrungen des vergangenen Tages flossen in einer Andacht zusammen, die jeden einzelnen einlud, während der Fahrt darüber nachzudenken oder mit anderen ins Gespräch zu kommen.

Wie gut dies gelang, hing dann vom Tagespensum ab. Die langen Etappen bis zu 140 km am Tag verlangte der Gruppe einigen Schweiß und Muskelkater ab. Zwei Begleitfahrzeuge transportierten nicht nur das Gepäck, sondern sorgten auch dafür, dass niemand verloren ging. Schnelle Hilfe bei Fahrradpannen, Gepäcktransport und Einchecken in den Jugendherbergen, Einkaufsfahrten zu Supermärkten, Apotheken, Ärzten oder Fahrradläden wurde vom Versorgungsteam der Jugendzentrale Zweibrücken perfekt organisiert. Vor allem aber bereitete das Zweibrücker s'Bonni-Team den Fahrradfahrerinnen und -fahrern einen herrlichen Mittagsimbiss. Fürstlich versorgt konnte nach der Mittagsrast wieder gestärkt in die Pedale getreten werden. Ohne diesen „Support“ wäre die Fahrradgruppe nicht so gut und wohlbehalten in Berlin angekommen. Respekt und einen Riesendank dafür!

Getragen wurde bike & help 2017 durch die

vielen Erlebnisse, Gespräche, Abenteuer, usw. die unmöglich wiederzugeben wären. Alle zusammengenommen trugen zu einem intensiven Gemeinschaftsgefühl bei, das geprägt war durch die Verbindung von sportlicher Herausforderung, Hilfsbereitschaft, gegenseitiger Ermutigung und jeder Menge Spaß. Zwei Dinge seien aber noch zu erwähnen: Die vielen Jugendlichen, vor allem aus Zweibrücken, Annweiler und Kaiserslautern haben einen kleinen Generationenwechsel herbeigeführt. Für bike & help 2019 nach Dortmund bedeutet dies, dass sich die Fahrradtour sich wieder stärker an den Bedürfnissen und der Leistungsfähigkeit von Jugendlichen orientieren wird, d.h. kürzere Etappen und dafür mehr Zeit für die Vorbereitung auf den Besuch des Kirchentages, das Erleben der Gemeinschaft, die stärkere Auseinandersetzung mit dem developmentpolitischen Aspekt und dem Spendenprojekt selbst. Stichwort „Spendenprojekt“ – im Zentrum stand in diesem Jahr erneut die AFSA (AIDS Foundation South Africa), die wieder mit dem Erlös der Benefiztour unterstützt wird. Bei der Drucklegung dieses Heftes stand die genaue Höhe der „erradelten“ Summe noch nicht fest, trotzdem freuen wir uns darüber, die wichtige Arbeit mit bike & help unterstützen zu können.

FLORIAN GEITH
Landesjugendpfarrer

UNS HAT MAN GESEHEN!

PFÄLZERINNEN UND PFÄLZER AUF DEM KIRCHENTAG.

24. MAI BIS 28. MAI 2017

Wie immer, die Pfälzerinnen und Pfälzer haben sich wieder mal in großer Schar auf den Weg zum Kirchentag, diesmal nach Berlin, aufgemacht. Über das Landesjugendpfarramt wurde eine gemeinsame Fahrt und eine gemeinsame Unterbringung im Gemeinschaftsquartier organisiert. 335 Personen in 18 Gruppen waren mit dem Landesjugendpfarramt unterwegs und damit eine der größten Gruppen dort. 278 davon waren im Romain-Rolland-Gymnasium in Berlin-Wittenau untergebracht, wie üblich mit Isomatte und Schlafsack im Schulsaal. Zwei Tage lang kaltes Wasser in den Duschen beeinträchtigte die Stimmung nur ganz am Rande. Wir wurden von Frau Nieschalk und ihrem Betreuungsteam vor Ort bestens versorgt. Als das Wasser in den Duschen endlich wieder warm wurde, kam auch die Sonne in Berlin an. Als Treffpunkt am Morgen und am Abend ist die gemeinsame Unterbringung in der „Pfälzer Schule“ ein optimaler Ausgangsort bei einem Kirchentag.

Die Evangelische Jugend der Pfalz konnte mit zwei weiteren Projekten Akzente auf dem Kirchentag setzen: Da ist zum einen die schon zur Tradition gewordene Radtour „bike & help“ zu nennen (siehe nebenstehenden Bericht), die zugunsten der von Brot für die Welt begleiteten „Aids Foundation South Africa“ für jeden geradelten Kilometer bares Geld für den wichtigen Kampf gegen Aids und Armut in Südafrika sammelte. So erhielt die Losung „Du siehst mich“ eine ganz konkrete Verankerung im Leben der Radlerinnen und Radler: als Gemeinschaftserlebnis mit Langzeitwirkung wurde unaufdringlich und in bewegter Form engagierte entwicklungsbezogene Bildungsarbeit geleistet und Verantwortung für die EINE WELT übernommen.

Zum anderen hat sich die Evangelische Jugend der Pfalz auch dieses Jahr wieder mit einem Stand im „Zentrum Jugend“ eingebracht. Am Anhalter Bahnhof, mitten in Berlin, prägte das für das Reformationsjubiläum 2017 gewählte Motto „FreiTräume“ den Pfälzer Stand. Die Besucherinnen und Besucher konnten erleben, dass in der protestantischen Jugendarbeit Freiraum für Lebensträume und damit Lebensraum für Träume eröffnet wird – dass Leben im Glauben gelingen kann und dass es sich lohnt, Visionen für ein besseres Morgen zu entwickeln und Kirche und Gesellschaft aktiv mitzugestalten. Die Möglichkeit, seine Träume in Form von Schrift und Bild zum Ausdruck zu bringen, wurde gern und rege genutzt.

Am begehrtesten war eine altmodisch gestaltete Kamera, mit der sich jede/r mit



den eigenen in Sprechblasen geschriebenen LebensTräumen fotografieren konnte, um sich das Foto dann mittels QR-Code aufs eigene Smartphone zu laden. Täglich wurden bis zu 1000 (!) Selfies gemacht – mit solch einer Resonanz hatten wir nicht gerechnet! Aber auch die Chill-Ecke – mit Musikboxen, Sitzkissen und Ladestationen für leere Handy-Akkus war immer gut besucht und bot einen Freiraum der besonderen Art: Mitten in der Großstadt, unter rund 130 000 Kirchentagsbesuchern, traf man hier immer auf bekannte Gesichter aus der Heimat. Und fand Zeit und Raum für gute Gespräche über Gott und die Welt und über die Erlebnisse und Erfahrungen auf dem Kirchentag, für Begegnungen mit alten und neuen Bekannten und mit Per-

sönlichkeiten der Landeskirche als auch für eine wohlverdiente Verschnaufpause nach vielen Kilometern und noch mehr Eindrücken im großartigen Berlin.

Und so hat sich unsere Stand-Konzeption wieder einmal bewährt: Wir nutzten nicht nur die Gelegenheit, uns und unsere Arbeit einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren, sondern wir waren vor allem auch der Treffpunkt für alle Pfälzerinnen und Pfälzer des Kirchentags in Berlin. Und: man hat uns gesehen!

KARIN KIENLE

Referentin für Schülerinnen- und Schülerarbeit

VOLKER STEINBERG

Referent für Jugendpolitik

Landesjugendpfarramt

EVENTS



JUPP! 2017 FÜR DAS DEMOKRATISCHE WOHNZIMMER DER EV. JUGEND OBERMOSCHEL

Das ungewöhnliche Projekt, das auch ein Ergebnis der Qualifizierung Jugendlicher zu Dorfraumpionieren ist, überzeugte in diesem Jahr die Jury und das Publikum des Evangelischen Jugendpreises der aej.

Am 27. Mai 2017 überreichte Cornelia Dassler, Mitglied des Vorstands der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e.V. (aej) den Preis samt Urkunde und einem Scheck über 3.000 Euro Preisgeld im Rahmen einer aej-Bühnenveranstaltung beim 36. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Berlin.

Die Jury kürt mit dem *Demokratischen Wohnzimmer* ein Projekt, das neue Wege geht und mit Kreativität und Zivilcourage die Menschen aus der eigenen Region zum Nachdenken über die Zukunft der Demokratie anstiftet. „An dem Projekt überzeugt, dass es aus der evangelischen Kirche heraus nach außen wirkt. *Kirche ist oft nur noch ein Ansprechpartner unter vielen für Menschen, die nach einer ethisch-moralischen Orientierung suchen. Die Evangelische Jugend Obermoschel bietet sich mit dem Demokratischen Wohnzimmer vorbildlich öffentlich an, solche Diskussionen zu führen*“, würdigte Jurymitglied Julia Grün, ebenfalls aus dem aej-Vorstand, in ihrer Laudatio das Projekt.¹

Dass die Initiatoren des *Demokratischen Wohnzimmers* sich den JUPP! verdient haben und mit der Laudatio und dem Preis entsprechen gewürdigt wurden, hat eine längere Vorgeschichte. So sind Sophie Keller, Eileen Vogel, Vanessa Birrenbach, Fabian Kaschubowski, Maren Bernhard,

Lena Mohr, Melanie Bauer, Pia Linn (kommend aus Niedermoschel oder Alsenz, aus Mannweiler-Cölln oder Altenbarnberg) seit langem in der Evangelischen Jugend Obermoschel und der kirchlichen Jugendarbeit der Jugendzentrale am Standort Obermoschel tragende Säulen der Arbeit. Als Kinder Teilnehmende an Freizeiten, Aktionen, Kindergottesdiensten u.v.m., um dann „nach“ der Konfirmation die Luft der Evangelischen Jugend zu schnuppern, ist der klassische Einstieg. Mit der Erfahrung im Rücken, sind sie auch diejenigen, die jahrelang den Vorstand der Evangelischen Jugend in Obermoschel bildeten und diese auch auf Landesebene vertreten haben. Grundgelegt wurde dies durch die Vorarbeit der Jugendreferentin Johanna Sauer-Hofmann.

Mit der LEADER geförderten Maßnahme „Dorf-Leben. Qualifizierung Jugendlicher als Dorfraum-Pioniere“ kam nicht nur eine neue Dimension in die Arbeit, sondern das LJPA investiert bewusst in diese strukturschwache Region. Monatelange Forschungstreffen mit Ingo Schenk (Grundsatzreferent im LJPA), verschiedenen Referenten (u. a. Albert Herrenknecht, Prof. Dr. B. Hauptert und Joachim Bäcker) sowie der Jugendreferentin folgten.

Nachdem die Problematik in Obermoschel klar wurde, stellte sich die schwierige Frage, was tun? Die Idee des *Demokratischen Wohnzimmers* wurde geboren und hat mit seiner Wirkung selbst die Jugend-

lichen überrascht. Die Atmosphäre des real aufgebauten Wohnzimmers schafft tatsächlich eine „Plauderatmosphäre“, in der debattiert wird. Daher treffen auch die Worte der Laudatorin Julia Grün zu, dass das Demokratische Wohnzimmer „aus der evangelischen Kirche heraus nach außen wirkt“

Die Jugendlichen sind die Experten und Expertinnen, haben sich eine hohe Sensibilität für ihre Region erworben und sorgen dafür, dass sie durch ihr Wissen vielen Situationen nicht hilflos gegenüberstehen. Sie können sich behaupten, Profil in Kirche und Gesellschaft zeigen und für ihre Überzeugungen eintreten.

Dass dieses Engagement mit den Preisen „sich einmischen - was bewegen“ des Landes Rheinland-Pfalz für das Demokratische Wohnzimmer und dem JUPP! der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend Deutschland „belohnt“ wurde, freut uns alle, als MIT-Verantwortliche für die Stadtraumpioniere, riesig.

Und die Stadtraumpioniere werden nicht müde, weiter zu arbeiten. Das Demokratische Wohnzimmer wird sowohl beim Jugendfestival FreiTräume am 16.09.2017 in Kaiserslautern, als auch beim Herbstmarkt in Obermoschel im Oktober d.J. sowie beim Mitarbeiterinnen-/Mitarbeiterforum der Evang. Jugend Pfalz „on Tour“ sein. Bei letzterem haben sie es geschafft, Malu Dreyer in das *Demokratische Wohnzimmer* einzuladen. Aktuell arbeiten die Jugendlichen zum Thema mit der BBS Rockenhausen zusammen.

Danke sagen wir allen Unterstützer/-innen des Projektes Demokratisches Wohnzimmer. Mit der Ev. Jugend der Region Obermoschel ist IMMER zu rechnen... - mit einem demokratischen Einsatz für alle Generationen in Kirche oder Gesellschaft.

JOHANNA SAUER-HOFMANN

Jugendreferentin

Prot. Jugendzentrale Donnersberg;

Standort Obermoschel

¹ <https://www.jupp-der-preis.de/jupp/jupp-start/>





WAS HÄLT DAS DORF ZUSAMMEN? – LÄNDLICHE GEMEINDEN IM WANDEL

WORKSHOP AUF DEM EVANGELISCHEN KIRCHENTAG

Wer derzeit die aktuellen Veranstaltungsformate, Printmedien und Buchveröffentlichungen über ländliche Räume aufmerksam betrachtet, dem öffnet sich quasi von selbst die Einsicht, dass hier etwas fundamental in Bewegung geraten ist. Die Peripherie, häufig assoziiert mit Provinzialismus und abgehängtem Gemeinwesen, Infrastrukturproblemen und schrumpfender Bevölkerung, erscheint in veränder-

tem Gewand. Nicht die Defizite stehen im Vordergrund der Verlautbarungen – wenn auch als Grundton noch präsent – sondern eine Mischung aus Memento mori und hoffnungsvoller Aufbruchsstimmung.

Dörfer entstehen im Kopf¹, Von Hürden und Helden², Rettet das Dorf³, Zukunftswerkstätten, -foren und -dialoge⁴, Dorfraum-Pioniere⁵, Netzwerk Lebendige Dörfer⁶, Dorfgespräch und -moderation⁷ – das sind nur einige Titel und Stichworte, die in diesem Zusammenhang fallen und einen Wandel anzeigen, der auch das Verhältnis von Stadt und Land nicht unberührt lassen dürfte. Denn einem eher romantisch verklärten Blick auf das Landleben, der einer großen Zahl bunt bebildeter Publikationen die Leserschaft sichert, stehen emanzipatorische, sozial-kulturelle, kommunikative, sozialräumlich orientierte und (gesundheits-)politisch motivierte Ansätze gegenüber, die in ländlichen Regionen das Zukunftslabor der Postwachstumsgesellschaft sehen. Die Antworten auf Problemlagen dort könnten als Vorbildfunktion dienen für das gesamte, vom demographischen Wandel geschüttelte bundesdeutsche Gemeinwesen.



Im Rahmen des Evangelischen Kirchentages fanden hierzu – teils in Kooperation des Zentrums Älterwerden und des Zentrums Jugend, Veranstaltungen statt, von denen eine stellvertretend genannt werden soll. Der Workshop „Was hält das Dorf zusammen? – Ländliche Gemeinden im Wandel“ beleuchtete drei Projektbeispiele, die sich thematisch an Fragen der Jugendbeteiligung, der Flüchtlingshilfe und der Gemeindeentwicklung orientierten. Mit dabei waren die Evangelische Jugend Pfalz, die Kommunität Grimnitz (Brandenburg) und die Ehrenamtsakademie des Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreises Mecklenburg.

1

„Ein Baum, der umfällt, macht mehr Krach als ein Wald, der wächst.“ Dieses tibetische Sprichwort könnte als Motto über der Qualifizierung zu Dorfraum-Pionieren stehen, die von der Evangelischen Jugend der Pfalz vorgestellt wurde.

Das Engagement der Jugendlichen widerlegte nicht nur das Vorurteil, junge Menschen interessierten sich nicht für ihre Umgebung und die politische Arbeit, sondern förderte auch zutage, welchen Einfluss strukturelle und habituelle Prägnungen einer Region auf das Gelingen von Generationenbeziehungen haben können. Der Mangel an sozialen Treffpunkten geht einher mit dem Verschwinden der Anliegen Jugendlicher aus dem öffentlichen (ländlichen) Raum. Vielfach ist das dem enormen zeitlichen Aufwand für Fahrten zu Schule und Ausbildung geschuldet, der kaum noch Platz für außerschulische Angebote lässt. Die Dorfraum-Pioniere setzen mit der Erforschung und investigativen Befragung in ihrer Lebenswelt ein deutliches

Zeichen. Denn neben der Bedeutung für die eigene persönliche Entwicklung macht ihr Beispiel klar, dass die Verwirklichung der „generationengerechten Gemeinde“ nur zu haben ist, wenn sich die politisch Verantwortlichen bewegen und das Dorf insgesamt sich auf den Weg macht.

2

Über die Hürden solcher Bewusstseinsarbeit berichtete auch Claus-Dieter Schulze von der Kommunität Grimnitz im uckermärkischen Joachimsthal. Vor 20 Jahren als Selbsthilfeprojekt einer christlichen Lebensgemeinschaft begründet, bewirtschaftet die Gruppe seither einen gepachteten Gutshof mit großem Garten und betreibt ein Jugendgästehaus. In der Alten Oberförsterei auf dem Nachbargrundstück hat der Verein nach der Sanierung ein Wohnprojekt und Gästezimmer eingerichtet. Darüber hinaus finden dort Kurse statt, die zeigen, wie man auch mit wenig Geld gut leben und arbeiten kann.

Anfangs fand ein Ringen der westlich geprägten Gruppe um Akzeptanz in der Dorfgemeinschaft statt. Mittlerweile wird sie als „Alleinstellungsmerkmal“ des Dorfes anerkannt und als Vorzeigeprojekt stolz präsentiert. Mit gemeinwesenorientierter Ökonomie und Beschäftigungsinitiativen, der Integration von Migrantinnen und Migranten (Kirchenasyl), ökologischer Lebensweise mit Selbstversorgung, internationaler Jugendbegegnung und evangelischer Erwachsenenbildung bestreitet sie eine eindrucksvolle Agenda. Im „Kloster auf Zeit“ können auch gestresste Großstädter*innen an der entschleunigten Lebensweise teilhaben. Die Kommunität steht für ein globales Denken, das Verantwortung

für die Schöpfung übernimmt und ökumenisch in kleinen, aber entschiedenen alltäglichen Schritten lokal verwirklicht.

3

Die Bildung von „Nuklei“, aus nur zwei oder drei Akteuren bestehende kleine Gruppenkerne, die an Aufbau und Entwicklung neuer Gemeinschaftsformen arbeiten, ist das Konzept in der Ehrenamtsakademie des Zentrums Kirchlicher Dienste in Rostock. Die Umsetzung konkreter Vorhaben soll Vertrauen ins eigene Handeln, in die Gemeinschaft und damit Vertrauen in die Zukunft des Kirchenkreises stärken. Das Engagement kristallisiert sich an Themen, an Sehnsüchten oder Problemen vor Ort. Gemeinsame Treffen mit Akteuren anderer Kirchengemeinden schaffen ein Gefühl der Verbundenheit. Die Netzwerkidee wird durch fachliche Expertise aus Wissenschaft, Kunst, Kultur und Erwachsenenbildung gestützt.

Orientierung bietet u.a. die Methode des *Presencing*, die mit Ausdrucksformen des Theaters und der Wahrnehmungspsychologie arbeitet. Im Zentrum steht der Versuch, „von der Zukunft her“ zu denken. Der Ansatz stammt aus dem Bereich der Organisationsentwicklung und wurde von dem Aktionsforscher Otto Scharmer⁸ formuliert.

Die drei Beispiele verkörpern einen Aufbruch, der in unterschiedlicher Gestalt für ein verändertes Selbstbewusstsein und Nachdenken in peripheren Räumen steht. Er hätte größere Chancen auf Ausdehnung und Erweiterung, wenn die Rahmenbedingungen für Dörfer und Gemeinden, die von solchen vernetzten Maßnahmen profitieren und dem Leben der Menschen neue Perspektiven öffnen, durch Politik und Verbände deutlichere Verbesserung erfahren.

VOLKER AMRHEIN

Projekt Altwerden im ländlichen Raum
Diakonie Deutschland – Ev. Bundesverband



¹ Siehe dazu <https://tinyurl.com/y8knnnq4>

² Vgl. <https://tinyurl.com/y9lur85r>

³ Vgl. <https://www.gerhardhenkel.de/neu-rettet-das-dorf/>

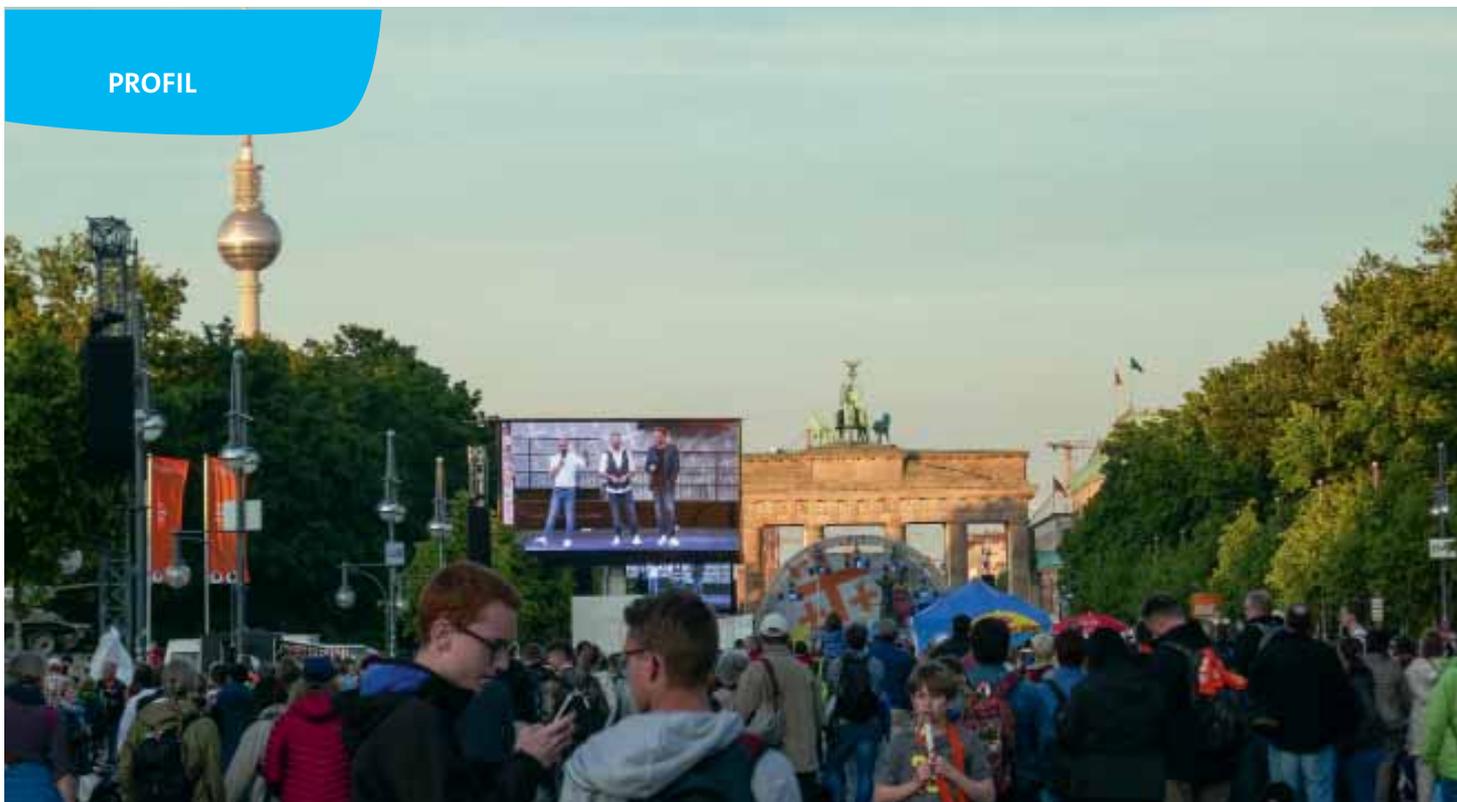
⁴ Vgl. <https://tinyurl.com/kl6qxsq>

⁵ Vgl. <https://tinyurl.com/yco85725>

⁶ Vgl. <http://www.lebendige-doerfer.de/>

⁷ Vgl. <https://tinyurl.com/yagfwn7o>

⁸ <https://tinyurl.com/yc8qfr34>



LUTHER 5.0 LEBENSWICHTIG.

„Gedanken junger Menschen und Martin Luthers“ lautete der Titel einer Veranstaltung im Rahmen des Deutschen Evangelischen Kirchentages 2017 in Berlin. Junge Autorinnen und Autoren waren eingeladen, anlässlich des Reformationsjubiläums über existentielle Lebensfragen zu reflektieren. Sie schrieben über große Themen des Lebens wie Glück, Liebe, Glaube, Angst oder Sterben. Über das, was sie bewegt und trägt und über Fragen, die für sie selbst in ihrer jeweiligen Lebenssituation wichtig sind. Dabei orientierten sie sich bei jedem Beitrag an einem Lutherzitat und setzten sich in Zustimmung und Abgrenzung mit den Gedanken des Reformators auseinander.

Die Veranstaltung „Luther 5.0“ war in mehrfacher Hinsicht beeindruckend. Zum einen waren die Beiträge der Autorinnen und Autoren ein gelungener Brückenschlag zwischen Glaubens- und Lebensfragen von Martin Luther vor 500 Jahren und Themen der jungen Generation heute. Die Lesungen zeigten, dass es existentielle Fragen gibt, die Menschen über Epochen und Jahrhunderte hinweg beschäftigen und

im jeweiligen Kontext immer wieder neu beantwortet werden. Viele Gedanken der Autorinnen und Autoren spiegeln sich auch in den Themen der Evangelischen Jugend der Pfalz wider, z. B. die Auseinandersetzung mit Frieden, dem Umgang mit Menschen, die anders denken, glauben oder lieben.

Zum Zweiten zeigte sie auf, dass Religion durchaus ein Thema von jungen Menschen heute ist. Interessant in der Diskussion mit den jungen Autorinnen und Autoren war der Hinweis, dass nicht die sogenannte „Säkularisierung“ der Gesellschaft oder die zunehmende Kirchenferne Jugendlicher das Problem heute ist, sondern eher die zunehmende Ferne von Kirche zu den (religiösen) Fragen und Themen der jungen Generation. Es war spannend zu hören, wie sehr sich junge Menschen selbst von historischen Themen ansprechen lassen, wenn sie ihre Themen darin wiedererkennen. Und wenn sie in der Kirche den Raum finden, ihre Themen zu entfalten und einzubringen, dann führt dies zu erstaunlichen Resultaten, die das leidige Thema „abnehmende Religiosität und Kirchlichkeit der jungen Generation“ in ein anderes Licht rücken.

Ein dritter spannender Aspekt der Veranstaltung „Luther 5.0“ war die Frage nach den Konsequenzen des Gedenkens „500 Jahre Reformation“ für die Zukunft der Kirche(n) der Reformation. Ein Fazit: Wesentlich war die Forderung, die Themen Jugendlicher und junger Erwachsener und ihre Vorstellungen in die Überlegungen über die Kirche von morgen einzubetten. Wie und wohin sich Kirche entwickelt, in ihren Gestaltungsformen und mit ihren Botschaften, ist entscheidend für das Gefühl der Zugehörigkeit der jungen Generation. Die Vorstellungen von Kirche und Gemeinde wird im Blick auf Kinder und Jugendliche immer pluralistisch sein. Kirche lebt davon, dass sie Menschen mit verschiedenen Glaubensausprägungen oder in unterschiedlichen Lebensphasen verschiedene Sozialformen bietet, um Glauben zu leben und sich aktiv einzubringen.

Dazu ein Beispiel aus der Evangelischen Jugend der Pfalz: Die Kampagne „Evangelische Jugend vor Ort“ spricht von einer „kinder- und jugendfreundlichen Kirche“. Für Kinder hat Kirche als Parochie eine entscheidende Bedeutung. In der Kirchengemeinde, in der sie aufwachsen und in die sie hineingetauft wurden, findet ihre kirchliche Sozialisation statt. In dieser Phase sind die klassischen sichtbaren Insignien der Institution Kirche relevant, z. B. die Person des Pfarrers/der Pfarrerin, der evangelische Kindergarten, der Religionsunterricht an der Grundschule, die örtliche Kindergottesdienstgruppe oder die Konfirmandenarbeit vor Ort usw. Sie sind wichtig für das Gefühl der Beheimatung und das Hineinwachsen in Kirche als Parochie.

Mit dem Übergang von der Kindheit zur Jugend verändern sich die Lebenshorizonte. Die Kampagne spricht von der „Verinselung“ der Lebenswelt von Jugendlichen. Wachsende Mobilität, verschiedene Schultypen, unterschiedliche Freizeitmöglichkeiten, moderne Kommunikationsformen usw. führen dazu, dass Jugendliche zwischen den verschiedenen Inseln hin- und herspringen, d.h. zwischen Schule, Freizeitangeboten, Vereinen, Cliques, usw. Mit dem Übergang in die Jugendphase werden andere kirchliche Sozialisationsformen interessant. Das jugendpolitische Engagement im Jugendverband, die Dekanatssprecherinnen/-sprecherkreise, die Freizeiten oder die Mitarbeitendenausbildung der Jugendzentrale, Fahrten zum Deutschen

Evangelischen Kirchentag oder zu Jugendfestivals, die Jugendkirche in der nächsten Stadt oder die christliche Pfadfindergruppe im anderen Dekanat. Hier erleben Jugendliche Kirche und Gemeinde in neuen Erscheinungsformen. Zur Institution Kirche in Form der Parochie gewinnt Kirche als Organisationsform mit ihrem Angebotscharakter zunehmend Bedeutung. Eine wichtige Erkenntnis im Blick auf Kinder und Jugendliche ist dabei, dass beide Erscheinungsformen von Kirche sich gegenseitig ergänzen und einander bedür-

fen. Parochie und übergemeindliche Dienste dürfen nicht in Konkurrenz treten. Sie brauchen einander und müssen sich gegenseitig stärken. Noch immer herrscht vielerorts die Meinung, dass z. B. die Kirchengemeinde nach der Konfirmation ihre Jugendliche an die überregionale Jugendarbeit „verliert“, bzw. dass es keine Jugendarbeit gibt, wenn die Konfirmanden nicht automatisch nach der Konfirmation als Jugendgruppe innerhalb Kirchengemeinde weitermachen.

Zum Schluss noch einmal einen Blick auf die Frage nach der Zukunft einer sich ständig reformierenden Kirche. Im Blick auf die junge Generation wäre ein Rückzug auf die Parochie als Kern kirchlichen Lebens und Handelns zu kurz gegriffen. Klar ist, dass kirchliche (und auch religiöse) Sozialisation meist in der Kirchengemeinde vor Ort stattfindet. Für Kinder ist eine lebendige Parochie als Chance des Hineinwachsens in eine Gemeindestruktur notwendig. Für Jugendliche und junge Erwachsene müssen aber andere Sozialformen dazu treten, die oft nur gesamtkirchliche Dienste wie das Landesjugendpfarramt mit ihren Organisationsformen bieten kann. Auf der einen Seite unterstützen, begleiten und ergänzen sie die Arbeit mit und für Kinder und Jugendliche in den Kirchengemeinden. Auf der anderen Seite bieten sie jugendlichen Formen der Vergemeinschaftung und Möglichkeiten der Partizipation, wie sie Parochie nicht leisten kann, z. B. jugendpolitische Arbeit in den Gremien der Evange-

lischen Jugend auf Dekanats-, Landes- und Bundesebene, in Bezirks- und Landessynode, Engagement in Entwicklungspolitik oder als Freizeitleiter- und -leiterinnen und vieles anderes mehr.

Zur Frage nach der Zukunft der Kirche gab es auch spannende Parallelen zwischen den Gedanken Martin Luthers und den jungen Schriftsteller und -stellerinnen. Beide standen bzw. stehen der Institution Kirche eher kritisch gegenüber. Luther sprach lieber von der christlichen Gemeinde oder von der Christenheit. Das ganze Wesen der Kirche bestand für ihn im Wort Gottes. „Wo das Wort ist, da ist Kirche“. Eine Teilnehmerin von „Luther 5.0“ drückte es so aus: „Für mich ist Kirche dort, wo ich mich wohl und ernstgenommen fühle.“

„Für mich ist Kirche dort, wo ich mich wohl und ernstgenommen fühle. Wo ich mich nicht hinter einer Maske verstecken oder funktionieren muss. Das muss ich mich in meinem Alltag ständig. (...)“
Eine Teilnehmerin

Wo ich mich nicht hinter einer Maske verstecken oder funktionieren muss. Das muss ich mich in meinem Alltag ständig. Bei Kirche ist mir wichtig, eine gute Gemeinschaft vorzufinden und etwas Sinnvolles tun zu können“. Nicht die sichtbare Kirche, wie Luther es ausdrückt, nicht die eine wahre Erscheinungsform macht Kirche aus, sondern eine vom lebendigen Geist erfüllte Gemeinschaft, die getragen wird von Gottes lebensstiftendem Wort. Und dies geschieht überall dort, wo Menschen in Gottes Namen zusammenkommen. In den sonntäglichen Gemeindegottesdiensten genauso wie auf Freizeiten, Kirchentagen oder Jugendfestivals. Kirche ist dort, wo das Wort ist, d. h. wo Menschen miteinander ins Gespräch kommen über das, was sie bewegt und über Gott und die Welt.

FLORIAN GEITH
Landesjugendpfarrer

NEUES AUS DER JUGENDPOLITIK

„DEMOKRATIE STÄRKEN!“ - JUGENDVERBÄNDE SIND WERKSTÄTTEN DER DEMOKRATIE

110. Vollversammlung des Landesjugendringes Rheinland-Pfalz an mahndem Ort in der Gedenkstätte KZ Osthofen

Der diesjährige Leit Antrag, der auf der 110. Vollversammlung des Landesjugendringes Rheinland-Pfalz am Samstag in der Gedenkstätte KZ Osthofen verabschiedet wurde, ist ein Versprechen: Jugendverbände werden ihre Aufgabe der Demokratiebildung junger Menschen weiterhin sehr ernst nehmen und sich mit anderen Demokratinnen und Demokraten dafür einsetzen, die demokratische Gesellschaft zu stärken. „Die Jugendverbände sind Werkstätten der Demokratie - bei uns haben Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, aktiv und selbstbestimmt mitzugestalten, mitzubestimmen, Verantwortung zu übernehmen, sich selbst zu organisieren und Demokratie zu lernen, zu leben und zu praktizieren.“

Mit diesem Beschluss reagieren die Jugendverbände des Landesjugendringes auf die anhaltende, unberechtigte und zum Teil unflätige öffentliche Kritik der Landtagsfraktion der AfD an einzelnen Verbänden und dem Jugendring insgesamt sowie dem zunehmenden Rechtspopulismus in der Gesellschaft. Im Papier stellen sie fest: „Für den Landesjugendring und seine Mitgliedsverbände sind die Würde des Menschen, der gegenseitige Respekt und Demokratiebildung zentrale Anliegen ihrer Arbeit. Jugendverbände verstehen sich mit Recht als Werkstätten der Demokratie.

Ein zerrüttetes Verhältnis zur Demokratie bildet nicht zuletzt die Grundlage für Intoleranz, Hass und Gewalttätigkeiten“. Daraus formulieren die Jugendverbände ihren eigenen Anspruch: „Wir müssen die Demokratie bewahren und aktiv unterstützen, uns zu ihr bekennen und dafür streiten, Haltung zeigen und Verantwortung übernehmen, für unsere Kommunen, für unser Bundesland und für unsere Gesellschaft“. Es ist erfreulich, dass dieser Antrag, begleitet von guter Fachdiskussion einstimmig, ohne Enthaltung beschlossen werden konnte.

Über 80 Delegierte der Mitgliedsverbände, die jugendpolitischen Sprecher/innen der Regierungsparteien sowie die Landesvorsitzende der CDU Julia Klöckner waren der Einladung des Landesjugendringes zur 110. Vollversammlung in die Gedenkstätte KZ Osthofen gefolgt. Zu den Vorstandswahlen traten die bisherigen Vorsitzenden, Leonie Hein (DGB Gewerkschaftsjugend) und Volker Steinberg (Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend), sowie die stellvertretenden Vorsitzenden, Meike Kurtz (verbandslos) und Eric Niekisch (Bund der Deutschen Katholischen



Jugend), erneut an und wurden wiedergewählt. Neben dem Leit Antrag und den Wahlen zu den Vorsitzenden, beschloss die Vollversammlung weitere drei Anträge. Der erste Antrag wendet sich mit der Aufforderung an die Landesregierung, Kinder und Jugendliche, neben anderen Altersgruppen, im Sinne der „Guten Jugendpolitik in Rheinland-Pfalz“ als wesentlichen Teil von Demografiepolitik stärker in den Blick zu nehmen.

Da gerade das Jugendrotkreuz von der kostenfreien Nutzung von Schulgebäuden für Jugendarbeit profitiert, soll der zweite beschlossene Antrag dazu beitragen, dass dies auch so bleiben kann.

Die Sportjugend Pfalz hat mit ihrem Mitgliedsantrag einen großen Schritt gemacht, um wieder in die Gemeinschaft der Jugendverbände in RLP zurück zu kommen. Sie wird als Anschlussverband für ein Jahr aufgenommen und es bleibt zu hoffen, dass bis zur nächsten Vollversammlung eine Gesamtlösung für den großen Jugendverband des Sports gefunden werden kann.

Ein tolle Idee steuerten unsere Schwestern und Brüder des BDKJ Speyer bei, die Licherkettedemokratie LJR RLP, nachzusehen unter: <https://www.facebook.com/BDKJ.Speyer/videos/1506747329369423/>

VOLKER STEINBERG
Referent für Jugendpolitik
Landesjugendpfarramt



¹ Beschluss der 110. Vollversammlung des Landesjugendringes RLP Demokratie stärken, 20. Mai 2017

² Ebenda

DIE „VORTOUR“ NACH BERLIN!

EINLADUNG AN DIE EVANGELISCHE JUGEND IN DIE LANDESVERTRETUNG RHEINLAND-PFALZ IN BERLIN



Alles nahm seinen Anfang mit einem Gespräch zwischen Dr. Thomas Posern, Beauftragter der Evangelischen Kirchen in Rheinland-Pfalz und Heike Raab, Leiterin der Vertretung des Landes Rheinland-Pfalz in Berlin. Dort entstand die Idee, dass Ehrenamtliche der Evangelischen Jugend im Reformationsjahr Berlin besuchen und dort Ministerpräsidentin Malu Dreyer und Kirchenpräsident Christian Schad treffen könnten.

Klar, dass es nicht lange dauerte, bis sich engagierte Jugendarbeiter/innen fanden, die diese Idee organisieren und umsetzen wollten – für Ehrenamtliche aus Rheinland-Pfalz. Britta Eilers (EKHN) und Volker Steinberg (Pfalz) setzten sich mit Philipp Hülsebusch von der Landesvertretung in Verbindung und die Planungen kamen ins Rollen. Vom 17. bis 19. Mai waren 46 junge

Rheinland-Pfälzer/innen aus den Landeskirchen Hessen-Nassau, Rheinland und der Pfalz in Berlin unterwegs. Mit Wolfgang Plöger (Rheinland) wurde der dritte Verantwortliche gefunden.

Eines war der Gruppe vornherein klar: „Wenn schon Berlin, dann aber mit einem politischen Programm“. Im Dokumentationszentrum „Topographie des Terrors“ konnten wir uns über die Naziherrschaft informieren, die von Berlin aus zentral gesteuert wurde. Das Denkmal für die ermordeten Juden Europas, das „Holocaust Mahnmal“ wurde ebenfalls von uns besucht. Die gelungene Führung dort, machte deutlich, welche Idee hinter dem Denkmal steckt. Die unterirdische Ausstellung untermauert diese emotionale Erfahrung durch die Dokumentation der Schicksale einzelner Familien aus verschiedenen Län-

dern sowie die Schrecken der Verfolgung und Vernichtung durch die Nazis anhand von Fakten. Die Ausstellung „Wege – Irrwege – Umwege“ im Deutschen Dom strömte eher Zuversicht aus. Sie zeigt, wie aus den schrecklichen Jahren der nationalsozialistischen Herrschaft ein Staat entsteht, der stolz auf seine Verfassung, die friedliche Beendigung der Teilung und auf seine Demokratie sein kann.

Ministerpräsidentin Malu Dreyer und Kirchenpräsident Christian Schad trafen wir zum Reformationsforum in der Landesvertretung. Unter dem Titel „Lasst uns froh und Luther sein“ entspannt sich eine spannende Diskussion der beiden mit einer Autorin und einem Filmproduzent. Den Fototermin kurz davor ließen wir nicht ungenutzt.

Zum anschließenden Abendessen waren wir ebenfalls eingeladen – unglaublich, wie gut man in der Landesvertretung essen kann! Ein großes Kompliment an den haus-eigenen Koch – er ist ein ganz Großer!

Den Abschluss bildet ein Besuch des Bundesrates. Mit einem Planspiel wurde uns deutlich gemacht, wie das Gesetzgebungsverfahren von bundesratspflichtigen Gesetzen funktioniert – durchaus kein selbstverständliches Grundwissen.

Fazit: Es ist gelungen mit einer bunten Mischung von Ehrenamtlichen aus den drei Landeskirchen in Rheinland-Pfalz eine interessante und spannende Fahrt zu organisieren und durchzuführen. Berlin war mal wieder eine Reise wert, einige machten sich bereits fünf Tage später wieder auf den Weg dorthin, zum Deutschen Evangelischen Kirchentag. Danken möchten wir auf diesem Weg vor allem Herrn Posern, Heike Raab und ihrem tollen Mitarbeiter Philipp Hülsebusch, Malu Dreyer und Kirchenpräsident Christian Schaad für die Unterstützung bei dieser Fahrt.

VOLKER STEINBERG
Referent für Jugendpolitik
Landesjugendpfarramt





PROT. JUGENDZENTRALE PIRMASENS



Die Protestantische Jugendzentrale ist die Interessenvertretung der Kinder und Jugendlichen der Evangelischen Jugend im Dekanat Pirmasens. Wir – das sind die Jugendreferenten Anna Arnold und Sebastian Eisenblätter – begleiten die bestehende christliche Jugendarbeit vor Ort in den Gemeinden und geben Impulse für den Aufbau neuer Jugendarbeit.

In der Jugendzentrale bieten wir pädagogische und spirituelle Angebote für Kinder und Jugendliche, Ehrenamtliche sowie für Hauptamtliche der Kirchengemeinden an. Auch regionale oder überregionale Projekte und Angebote gehören zu unserem Spektrum.

Unsere Arbeit in der Jugendzentrale Pirmasens ist gemeindebezogen organisiert. Das bedeutet, dass die Angebote dezentral vor Ort aufgebaut und unterstützt werden. Hierzu gehören Konfitage, Jugendgruppen, Freizeiten, etc.

Zentrale und dekanatsweite Aktivitäten fügen dem Angebot einen vernetzenden Aspekt hinzu.

Zu den dekanatsweiten Angeboten

gehören beispielsweise der Dekanatskonfitag, das Konficastag in Kooperation mit dem CVJM Pfalz und der Konficup. Aber auch diese Angebote finden ihre Anbindung in die Gemeinden, da vor Ort ehrenamtliche Helfer angeworben und ausgebildet werden.

Zu den zentralen Angeboten gehören ein Mädchentreff sowie ein Mutter-Kind-Treff. Auch die Juleica-Schulung findet ein bis zwei Mal jährlich in unseren Räumen statt.

Sowohl bei der Schulung als auch bei einzelnen Veranstaltungen (bspw. der Kinderspieltag) gibt es eine gute Zusammenarbeit mit katholischen und methodistischen Kolleginnen und Kollegen.

Eine Jugendvertretung für das Dekanat Pirmasens engagiert sich für die Belange der Jugendlichen und arbeitet eng mit uns zusammen.

Die Evangelische Jugend im Dekanat Pirmasens und die KJG Pirmasens organisieren mit unserer Unterstützung die Aktion „Wunschpäckchen“. Hierbei werden Spenden für Weihnachtsgeschenke

gesammelt, die dann bedürftigen Kindern zugutekommen.

Seit Anfang des Jahres übernehmen wir auch die pädagogische Begleitung des Jugendforums Pirmasens (Stadt) aus dem Bundesprojekt „Demokratie leben!“.

Dieses Jahr bieten wir erstmals eine erlebnispädagogische Freizeit in Kooperation mit der Jugendzentrale Germersheim an. Darüber hinaus ist der Aufbau der schulbezogenen Jugendarbeit in Form von Schulbezogenen Jugendarbeit und Besinnungstagen geplant. Das Leader-Projekt Dorfraumpioniere startet ebenfalls dieses Jahr in unserer Region.

Weitere Aufgabengebiete sind die Beratung der Gemeinden bei der Durchführung von Jugendarbeit vor Ort sowie die Interessensvertretung in diversen Gremien.

Zu unseren Räumlichkeiten gehören

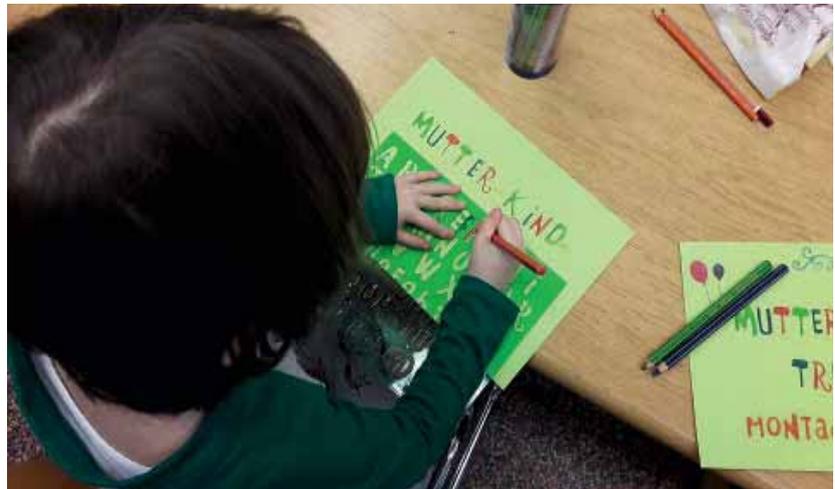
neben unseren Büros das Materiallager, eine kleine Bibliothek, Sanitäranlagen, eine Küche und ein großer Veranstaltungsraum (40qm), der für Informationsveranstaltungen, Seminare und Freizeitangebote für Jugendliche genutzt wird.

Schwerpunktmäßig ist unsere Arbeit in Pirmasens aber mobil organisiert, so dass die Angebote in den Gemeinden oder anderweitig vor Ort erfolgen. Die Zielgruppen unserer Arbeit teilen sich auf in die Kinder und Jugendlichen in den Gemeinden, Pfarrerinnen und Pfarrer, gemeindenaher Jugendliche, ehrenamtliche Erwachsene sowie Jugendliche als Mitarbeitende.

Aus vielen Gesprächen wissen wir, dass die einzelnen Gruppen sehr unterschiedliche Erwartungen an unsere Arbeit

als auch in der Südwestpfalz die Bevölkerungszahlen abnehmen.

Sowohl der bereits stattgefundenen Wandel der Altersstruktur als auch der noch zu erwartende Anstieg des Altersdurchschnittes stellt uns vor eine besondere Herausforderung. Jugendarbeit muss überdacht und neu organisiert werden, da es immer weniger Gemeinden gibt, die ausreichend Kinder und Jugendliche in einer Altersklasse haben, die für Jugendgruppen oder ähnliches in Frage kommen. Um hierauf zu reagieren, bieten wir neben den in den Gemeinden stattfindenden Jugendgruppen regelmäßig Bildungsangebote für Multiplikatoren an, um eine Anbindung an die Gemeinden zu erreichen und Interesse zu wecken. Darüber hinaus finden dekanatsweite Veranstaltungen statt,



haben. Kinder und Jugendliche erwarten sich Freizeitangebote und auch Schulungen, insbesondere für die Jugendleitercard. Die Kirchengemeinden möchten von uns in ihrer Arbeit unterstützt und begleitet werden, greifen gerne auf den Materialverleih zurück und wünschen sich Angebote nahe der Gemeinde. Aber auch überregionale Veranstaltungen werden positiv wahrgenommen und gewünscht. Trotz der unterschiedlichen Zielgruppen der Angebote sind die Anforderungen vergleichsweise homogen und es entsteht dadurch keine Konkurrenzsituation.

Aufgrund des demographischen Wandels verändert sich aber die Zielgruppe insbesondere hinsichtlich der Größe. Das Dekanat Pirmasens hat in diesem Zusammenhang mit besonderen Problemen zu kämpfen, da sowohl in der Stadt Pirmasens

die aufgrund des großen Einzugsgebietes eine entsprechende Zahl an Teilnehmenden gewährleisten. Besondere Flexibilität ist hinsichtlich der Unterschiede zwischen der Stadt Pirmasens und dem Kreis gefordert. Sowohl hinsichtlich der Einkommens- als auch der Altersstruktur gibt es große Schwankungen, die individuelle Angebote erfordern.

ANNA ARNOLD

Jugendreferentin

SEBASTIAN EISENBLÄTTER

Jugendreferent

Prot. Jugendzentrale Pirmasens

NEUES AUS DER BIBLIOTHEK

Die vorgestellten Materialien können in der Bibliothek Landesjugendpfarramt kostenlos ausgeliehen werden.
Mail: schoen@evangelische-jugend-pfalz.de
Tel. 0631 3642-013.

Obwohl die Vereinten Nationen bereits vor 28 Jahren die „Konvention über die Rechte des Kindes“ verabschiedet haben, bekommen weltweit viele Kinder kaum eine Chance auf Bildung, erleiden körperliche Gewalt und Hunger, haben kein wirkliches Zuhause und kennen keine Geborgenheit. Die folgenden Filme erzählen von Kinderschicksalen, Hoffnungen, Wünschen, Träumen und dem Engagement für die Durchsetzung ihrer Rechte.

Weitere Materialien zum Thema gibt es in unserer Bibliothek.

Eva Schön



DVD

KINDER DIESER WELT ERZÄHLEN IM FOKUS: KINDERRECHTE

*7 Filme und Begleitmaterial für Unterricht und Bildung.
Laufzeit: 210 Min. EZEFD; Filme für eine Welt/CH; Stiftung Bildung und Entwicklung/CH; Alliance Sud/CH; BAOBAB/A.*

In den sieben halbstündigen Doku-Filmen erzählen Kinder aus Haiti, Kolumbien, Indien, Nepal und der Türkei, wie sie leben, wohnen, essen, arbeiten, spielen und zur Schule gehen. Sie geben Einblick in ihre Sorgen und Nöte, ihre Träume und Wünsche für die Zukunft. Die Kamera begleitet die Kinder auf Augenhöhe und lässt sie ihre Geschichte aus ihrer Perspektive erzählen.

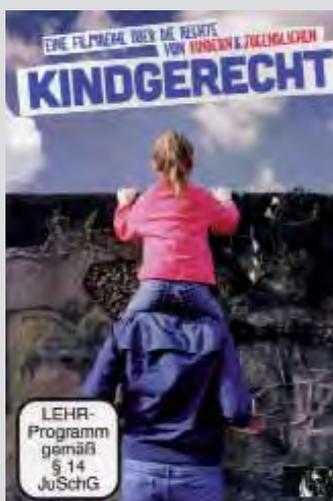


DVD

ZIRKUS IS NICH

Die Geschichte eines Kindes in Berlin-Hellersdorf. Ein Dokumentarfilm von Astrid Schult. Filmakademie Baden Württemberg: 2006.

Der Dokumentarfilm portraitiert den 8-jährigen Dominik der mit seinen beiden jüngeren Geschwistern bei seiner alleinerziehenden Mutter in Berlin-Hellersdorf lebt. Dominik muss jeden Tag die Verantwortung für seine jüngere Schwester tragen und nimmt sie mit zur „Arche“, wo es ein warmes Mittagessen und Spielangebote für die Kinder gibt. Sehlichst wünscht er sich, einmal eine Zirkusvorstellung besuchen zu können.



DVD

KINDGERECHT

Eine Filmreihe über die Rechte von Kindern & Jugendlichen. 34 Min. + 28 Min. Bonusmaterial. Medienprojekt Wuppertal. Wuppertal: 2017.

Chancengleichheit, Beteiligung und Schutz vor Gewalt sind drei zentrale Kinderrechte. In dem Dokumentarfilm erzählen Schülerinnen und Schüler zwischen 9 und 17 Jahren von ihren Ansichten zur Chancengleichheit und ihre Beteiligung am alltäglichen Leben. Ein Junge erzählt in einem Interview von der Gewalt, die er als kleines Kind erlitten hat. Im Kinderparlament werden Kindern ihre Rechte auf spielerische Weise nahegebracht. Der Film konzentriert sich auf den Blickwinkel der Kinder und Jugendlichen und will ihnen zeigen, wie sie sich für ihre Rechte einsetzen können und wo sie bei Problemen Hilfe bekommen.

(Lehrprogramm gem. § 14 JuSchG).

DVD

ICH WÜNSCHE MIR...**KINDERFILME AUS ALLER WELT**

5 Filme und Begleitmaterial für Unterricht und Bildung. Wien: 2009.

Welche Wünsche haben Kinder und wie meistern sie schwierige Situationen? Fünf Regisseur/-innen aus Afrika, Asien, Australien, Europa und Lateinamerika erzählen lustige, spannende und nachdenkliche Geschichten von Kindern aus aller Welt aus der Kinderperspektive. Aus ihrem Blickwinkel werden wichtige Alltagsthemen behandelt und Lebenszusammenhänge in verschiedenen Kulturen gezeigt. Die Filme ermöglichen Kindern eine inhaltliche Auseinandersetzung mit Themen wie Freundschaft, Glück, Liebe, Identität und Selbstbestimmung. Sie zeigen positive Lebensbilder und kreative Handlungsmöglichkeiten auf.

Geeignet für Kinder ab 8 Jahren.

**DAS BAUGERÜST 2/17****LANDSCHAFTEN UND INSELN IN DER ARBEIT MIT KINDERN UND JUGENDLICHEN**

• Die Jugend als Zukunfts(risiko) der Kirche • Die Perspektive ändern • Jugend- und Konfiarbeit: Vernetzt – und nun? • Landschaft Jugendkirche • Gottesdienstkulturen bei Jugendlichen • Wann kirchliche Jugendarbeit erfolgreich werden kann • „Raus aus dem Keller!“ • Mit beiden Beinen auf dem Boden und den Blick gen Himmel • „Den Himmel offen halten“.

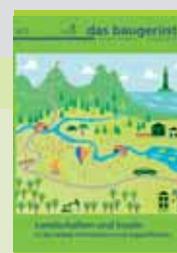
68 Seiten mit Beiträgen, Hintergrundartikeln, Gesprächen, Diskussionen, Materialien und methodischen Hinweisen.

Das Heft kann zum Preis von 5,- Euro bestellt werden.

Postfach 45 01 31 | 90212 Nürnberg

Tel. 0911 4304278 | Fax 0911 4304205

E-Mail: baugeruest@ejb.de | www.baugeruest.ejb.de



KALENDER



- | | | | |
|--------------------------------|---|-------------------------|--|
| 19. – 23.06.2017 | Pilgern auf dem Weg des Buches
Bibelschmugglerpfad Dachsteinmassiv
Landesjugendpfarramt / Trifelsgymnasium | 31.10.2017 | Festakt in der Dreifaltigkeitskirche
Speyer |
| 28.06. –
02.07.2017 | KonfiCamp
Wittenberg | 10. – 12.11.2017 | Mitarbeiterinnen-/Mitarbeiter-Forum
Martin-Butzer-Haus, Bad Dürkheim |
| 20.08.2017 | Unterwegs für Demokratie
mit BDJ | 28./29.11.2017 | Zentrale Fachtagung
Martin-Butzer-Haus, Bad Dürkheim |
| 26.08.2017 | ELJV
Martin-Butzer-Haus, Bad Dürkheim | 02.12.2017 | ELJV
Martin-Butzer-Haus, Bad Dürkheim |
| 02.09.2017 | After Summer Party
Martin-Butzer-Haus, Bad Dürkheim | | |
| 16.09.2017 | Jugendfestival FreiTräume
Kaiserslautern | | |
| 22. – 24.09.2017 | Sprecherinnen-/Sprecherkreis
Martin-Butzer-Haus, Bad Dürkheim | | |